

Merseburg, 26.10.2018

Neue Löschwasserhydranten im Gewerbegebiet Zorbau

Im Auftrag der Stadt Lützen kümmert sich die MIDEWA um die Wartung und Instandhaltung einer Löschwasserpumpenanlage – und ersetzt bis Mitte November auch mehrere defekte Hydranten, die ausdrücklich Löschzwecken dienen

Neun defekte Löschwasserhydranten im Gewerbegebiet Zorbau werden seit Mitte Oktober erneuert. Das erledigt die MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH im Auftrag der Stadt Lützen (Burgenlandkreis).

„Wir haben im vergangenen Jahr mit der Stadt einen Wartungsvertrag im Bereich der Löschwasserversorgung im Gewerbegebiet Zorbau geschlossen. Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme ergab sich, dass neun von 76 Löschwasserhydranten ersetzt werden müssen. Das tun wir seit dem 15. Oktober. Bis Mitte November wollen wir mit den Arbeiten fertig sein“, informiert Ronny Dallmeier, Leiter Betrieb der MIDEWA-Niederlassung Saale – Weiße Elster.

Grundsätzlich obliegt die Löschwasserversorgung den Städten und Gemeinden. Das ist deren ureigenste Aufgabe und im Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt auch so geregelt.

„Vom Grunde her sind wir der regionale Trinkwasserversorger in vielen Orten des südlichen Sachsen-Anhalts. Da wir über das Fachwissen verfügen, unterstützen wir Kommunen bei der Löschwasserversorgung, unter anderem bei der Erstellung von Konzeptionen, aber auch – wie im Fall des Gewerbegebietes Zorbau – in Form von Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten an den technischen Anlagen und dem Netz“, erklärt Michaela Kübler, die Technische Leiterin der Niederlassung Saale – Weiße Elster.

Die Stadt Lützen war im vergangenen Jahr auf die MIDEWA zugekommen. Dabei ging es um die Wartung und Instandhaltung einer Löschwasserpumpenanlage und den dazugehörigen Hydranten im Gewerbegebiet. Von insgesamt 124 Hektar Fläche sind fast 100 Hektar vergeben. „Das heißt, hier ist eine Menge Bewegung, es sind viele Unternehmen ansässig, und wenn es brennt, müssen die Feuerwehrkameraden natürlich vernünftige Bedingungen zum Löschen vorfinden“, schildert Ronny Dallmeier.

In einem ersten Schritt ist die aus den 90er-Jahren stammende Löschwasserpumpenanlage gewartet worden. Da die Pumpen verschlissen gewesen sind, wurden sie ersetzt. Über vier Pumpen können pro Stunde bis zu 200 Kubikmeter Wasser aus dem angrenzenden Teich zur Verfügung gestellt werden. Der wird über das Oberflächenwasser regelmäßig gespeist. Über die Pumpenanlage – vom Prinzip her vergleichbar mit einer Druckerhöhungsstation – wird das Wasser angesaugt und schließlich mit der nötigen Menge und dem nötigen Druck für die Hydranten bereitgestellt, so dass die Feuerwehr auf das Löschwasser zugreifen kann.

Das Löschwassersystem im Gewerbegebiet Zorbau habe nichts mit dem Trinkwassernetz zu tun, für das die MIDEWA verantwortlich sei, betont Ronny Dallmeier. Die Trinkwasserversorgung der Menschen werde über ein zweites Leitungsnetz sichergestellt. „In größeren Gewerbegebieten“, weiß Michaela Kübler, „ist eine solche Trennung von Lösch- und Trinkwasserversorgung durchaus üblich.“

Damit die MIDEWA-Mitarbeiter um Ronny Dallmeier künftig immer im Bilde sind, ob die Löschwasserpumpenanlage auch reibungslos funktioniert, ist sie in das Prozessleitsystem des Unternehmens eingebunden. So können sämtliche Betriebsdaten aus der Ferne eingesehen werden. „Wenn die Feuerwehr zum Beispiel über einen Löschwasserhydranten Wasser entnimmt, dann sehen wir das sofort auf unserem Laptop“, erklärt Ronny Dallmeier. Durch diese Vernetzung sei man in der Lage, im Fall einer Störung jederzeit schnell zu reagieren. Wichtige Zeit gehe damit nicht verloren.

Die am 5. Dezember 1996 in Könnern (Salzlandkreis) gegründete MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH ist im südlichen Sachsen-Anhalt fest verankert. Die rund 50 kommunalen Gesellschafter halten 74,9 Prozent der Unternehmensanteile. Seit 1999 ist die OEWA Wasser und Abwasser GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Veolia Deutschland GmbH, mit 25,1 Prozent als strategischer Partner an der MIDEWA beteiligt. Die Hauptverwaltung der MIDEWA ist in der Dom- und Hochschulstadt Merseburg angesiedelt. Hinzu kommen vier Niederlassungen mit Sitz in Bitterfeld-Wolfen, Köthen (Anhalt), Lutherstadt Eisleben und Merseburg sowie zehn Servicebereiche. Die MIDEWA zählt 404 Beschäftigte, einschließlich 25 Auszubildende und BA-Studenten. Sie ist für die Trinkwasserversorgung von rund 323 000 Menschen zuständig und darüber hinaus verlässlicher Partner für Trink- und Abwasserverbände sowie der Industrie. Außerdem engagiert sich die MIDEWA auf dem Gebiet der öffentlichen Beleuchtung, der Fernwärmeversorgung und der Grundwassersanierung. Die MIDEWA-Tochter INFRA Service Sachsen-Anhalt kümmert sich um den Betrieb von Schwimmbädern, wie der Köthener Badewelt und der Volksschwimmbad Gräfenhainichen. Mehr Informationen unter www.midewa.de und www.veolia.de.

Kontakt:

Uwe Störzner – Geschäftsführer

Alexandra Schoenitz – Leiterin Presse/Öffentlichkeitsarbeit

MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Bahnhofstraße 13, 06217 Merseburg

Telefon: 03461 352-0

Telefax: 03461 352-325

E-Mail: info@midewa.de